

1. Einleitung, Problemstellung und Zielsetzung

Die Wahl und Gestaltung von Räumlichkeiten sind für gelingende Gespräche mit Klient*innen in psychosozialen Berufen, wie der Sozialen Arbeit von besonderer Bedeutung. Aus der Literatur geht hervor, dass die Raumgestaltung im Jugendamt die Gespräche mit Eltern und Kindern beeinflusst (vgl. Winkler 2022, S. 526). Trotz dessen konnten keine Studien dazu gefunden werden, wie die Raumgestaltung in Jugendämtern konkret aussehen sollte.

Diese Bachelorthesis setzt hier an und befasst sich empirisch mit der kinder- und jugendgerechten Raumgestaltung in Jugendämtern. Im Speziellen werden hier die physischen Räume von Kinderschutzteams in den Blick genommen.

Mein Forschungsinteresse steht auch mit meinen Praxiserfahrungen in einem Kinderschutzteam eines Berliner Jugendamtes in Verbindung, in dem ich mehrere Praktika absolviert habe. Dadurch ist mir bekannt, dass die Räumlichkeiten und die Gestaltung der Büroräume v. a. bei Fachkräften Thema sind und einen ständigen Kritikpunkt in der Arbeit darstellen. Neben der Debatte darum, wie die Räumlichkeiten für die Fachkräfte gestaltet sind und wie sich die Raumaufteilung und -ausstattung auf deren Arbeit auswirkt, spielt auch immer wieder eine Rolle, welche Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten es für Kinder und Jugendliche¹ gibt, wenn sie sich dort aufhalten.

- 1 Mit ‚Kindern und Jugendlichen‘ wird in dieser Bachelorthesis eine Klient*innengruppe von Kinderschutzteams bezeichnet, auf die sich diese Arbeit fokussiert. Kinder und Jugendliche werden in dieser Arbeit auch allgemein als „Klient*innen“ oder als „jun-

Gerade in Settings, wie dem Kinderschutz, wo sensible Themen besprochen werden, muss sich damit beschäftigt werden, wie die Räumlichkeiten und deren Gestaltung auf Klient*innen wirken. Kinder und Jugendliche, die sich in den Räumlichkeiten eines Kinderschutzteams aufhalten, sind meist in einer vulnerablen und krisenhaften Situation, beispielsweise im Rahmen der Überprüfung einer Kinderschutzmeldung oder weil sie sich Unterstützung und Beratung vom Jugendamt erhoffen. Da Raumgestaltung darauf Einfluss nimmt, wie Menschen sich in Räumen fühlen und verhalten (siehe Kap. 2.3), stellt eine entsprechende räumliche Gestaltung von Kinderschutzteams die Chance dar, jungen Menschen ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden zu vermitteln, sodass sie sich den Fachkräften gegenüber öffnen können.

Diese Bachelorthesis untersucht, wie die Räumlichkeiten eines Kinderschutzteams gestaltet sein sollten, um zu einem kinder- und jugendgerechten Gesprächssetting beizutragen.

Dafür wird eine qualitative Forschung in Form von leitfadengestützten Interviews mit Fachkräften verschiedener Kinderschutzteams durchgeführt und mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (1991) ausgewertet.

Die Arbeit soll dazu beitragen, die bestehende Forschungslücke zu schließen und weiterführende Forschungen zu diesem Thema anzuregen. Darüber hinaus sollen die Erfahrungs- und Wissensbestände der interviewten Fachkräfte und die Erkenntnisse dieser Arbeit weitergegeben werden, damit auch weitere Praktiker*innen davon profitieren können. (Angehende) Fachkräfte der Sozialen Arbeit sollen ermutigt werden, sich mit der Wirkung von Räumen und Raumgestaltung im Kontext der Sozialen Arbeit zu beschäftigen und sich der zentralen Bedeutung von Raumgestaltung als Einflussfaktor für gelingende Gespräche mit Klient*innen bewusst zu werden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen Impulse und

ge Menschen“ bezeichnet. Mit „kleinen Kindern“ sind in Babys, Kleinkinder und Schulkinder gemeint. „Kinder“ bezeichnet alle Personen ungefähr im Alter von 0 bis 12 Jahren. Mit „Jugendlichen“ sind Personen im Alter von circa 12 bis 18 Jahren gemeint. Diese Bezeichnungen ergeben sich aus den Interviewtranskripten und orientieren sich in der Interpretation dieser nach den Entwicklungsstufen von Erik H. Erikson (vgl. Boeree, C. G. 2006. S. 8).

Anregungen für die Gestaltung von kinder- und jugendgerechten Räumlichkeiten der Kinderschutzteams bieten.

Die Forschungsfrage zielt auf konkrete Gestaltungsempfehlungen für eine kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams ab. Dafür wird praxisorientierte Literatur zur Gestaltung von Gesprächssettings in der Sozialen Arbeit und Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz herangezogen. Diese liefern allgemeine Handlungsempfehlungen und relevante Grundlagen für die Entwicklung und Analyse der leitfadengestützten Interviews mit den Fachkräften. Der sozialpsychologische Zugang zu Raumgestaltung und die Einflussfaktoren aus der Entwicklungspsychologie werden in dieser Arbeit nicht im Detail thematisiert. Eine detaillierte Auseinandersetzung damit würde den Umfang dieser Arbeit überschreiten, könnte aber in weiterführenden Studien zur kinder- und jugendgerechten Raumgestaltung in Jugendämtern erfolgen. Weiterhin wird auf die Erklärung der einzelnen architekturpsychologischen Konzepte verzichtet.

Die Ausführungen dieser Arbeit beziehen sich ausschließlich auf die Gestaltung der Innenräume eines Kinderschutzteams und angrenzender Räume, die vom Kinderschutzteam genutzt werden. Weitere Räume wie der Gebäudeeingang und das Treppenhaus werden nicht berücksichtigt.

Zunächst werden relevante Begrifflichkeiten, Themen und Theorien, also die theoretischen Grundlagen erläutert, um die konzeptionellen Grundlagen dieser empirischen Untersuchung nachvollziehbar zu machen. Der Zusammenhang von Raumgestaltung, Gesprächssetting und gelingenden Gesprächen sowie dessen Bedeutung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz soll dadurch ersichtlich werden. Anschließend wird der aktuelle Wissensbestand zusammengefasst, der aufzeigt, welche vergleichbaren Untersuchungen und Arbeiten zu dem Thema dieser Bachelorthesis bereits vorliegen. Daraus ergibt sich die Forschungslücke, mit der sich befasst wird. Zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Untersuchung wird anschließend das methodische Vorgehen erläutert. Im Anschluss daran werden die Forschungsergebnisse präsentiert und diskutiert, und mit den theoretischen Grund-

lagen in Zusammenhang gebracht, um sie kritisch zu hinterfragen. Im abschließenden Fazit werden die Ergebnisse dieser Arbeit zusammengefasst und Empfehlungen für weiterführende Forschungen aufgezeigt.